

Die Agrom-Gruppe verschmilzt zu einem starken Einzelunternehmen

Durch Verschmelzung von drei eigenständigen Einzelunternehmen der Agrom-Gruppe, einer Tochter der ZG Raiffeisen Technik, entsteht die Agrom GmbH. Damit stellt das Unternehmen die Weichen für die Zukunft. Das aus der der Agrom Agrartechnik GmbH in den Regionen Südbaden, Pfalz und Saarland, der AGROM Agrar- und Kommunaltechnik GmbH in Oberschwaben und Neckar-Alb sowie der AGROM GmbH in Nordbaden und Hohenlohe, fusionierte Unternehmen bietet seinen Kunden zwischen Bodensee und Koblenz auch zukünftig kundennahen Service.

Die gemeinsame Geschäftsführung übernehmen Ludwig Disch, seit 13 Jahren Geschäftsführer der Agrom Agrartechnik GmbH mit Sitz in Meißenheim-Kürzell sowie Holger Strobel. Dieser leitet seit fünf Jahren die AGROM Agrar- und Kommunaltechnik GmbH mit Sitz in Riedhausen. Beide führen zukünftig gemeinsam die Agrom GmbH mit rund 170 Mitarbeitenden in 13 eigenen Niederlassungen und derzeit 24 Partnerhändlern an. Im nördlichen Gebiet ist künftig Kai-Christian Schramm als Regionalleiter im Einsatz.

Nun würden die 13 Standorte noch enger kooperieren, informiert das Unternehmen. Die Fusion schaffe schlankere Strukturen und trage zur Kosteneinsparung bei. Das werde den Ansprüchen der Kunden gerecht und die Agrom sei weiterhin ein starker Partner in Baden-Württemberg, dem Saarland und der Pfalz. Neue Partnerhändler kämen stetig dazu, aktuell zum Beispiel in der Region Rheinhessen.

Künftig setze die Agrom nach eigenen Angaben auf ein gesun-

des, maßvolles Wachstum mit der Stärkung der Standorte und dem Ausbau Netzes mit Partnerhändlern. Das Unternehmen verweist auf ein gutes Image als Arbeitgeber. Seit Jahren gäbe es so gut wie keine Fluktuation unter den 170 Mitarbeitern. Aktuell beschäftigt das Unternehmen 35 Auszubildende.

„Unser Team hat durchaus Familiencharakter“, so die Geschäftsführer. So gebe es keine sogenannten A- und B-Händler, sondern ausschließlich Partnerhändler, alle gleich gut betreut würden, erklärt die Unternehmensführung. Dementsprechend gäbe es auch bei den Vertriebspartnern langjährige und stabile Partnerschaften. Auch künftig gebe es, so die Geschäftsführer des Unternehmens, an den 13 Agrom-Standorten von der Maschine bis zum Ersatzteil und von der Reparatur bis zum Notdienst ein umfassendes Programm. „Service und Kundennähe, dafür stehen wir und das leben wir auch“, erklärt Geschäftsführer Ludwig Disch.

Als Händler decke die Agrom jeden Bedarf der Land-, Forst- und Kommunaltechnik ab, ob Traktor, Mähdrescher oder Presse. Das relativ straffe Produktportfolio ermögliche den Mitarbeitern eine intensive Spezialisierung, so Geschäftsführer Holger Strobel. Zum Produktsortiment der Agrom gehörten Traktoren und Landmaschinen von Massey Ferguson und JCB, Amazone Düng- und Pflanzenschutztechnik, Fliegl Transport- und Gülletechnik, Gregoire-Traubenvollernter, Faresin Futtermischwagen, Mulcher von Kerner und Tehnos sowie das umfangreiche Forsttechnikprogramm von Krpan von der Seilwinde bis zum Rückewagen. □

Neue Güttler Prismenwalze am Widespann-Trägerfahrzeug Nexat für Arbeiten auf dem Acker und im Grünland.



Werkbild

Güttler Prismenwalze zur Aussaat für das Widespann-Trägerfahrzeug Nexat

Das Widespann-Trägerfahrzeug Nexat ist erstmalig mit der Güttler Prismenwalze Matador 1360 ausgerüstet worden. Direkt vor der Aussaat von Raps mit einer Hochleistungsdrille zeichnet es sich durch sehr gute Arbeit auch auf stark wechselnden Böden innerhalb eines Feldes aus. Bereits beim ersten Einsatz war die Aussaat auf über 300 Hektar ohne Unterbrechung möglich, erklärt das Landtechnikunternehmen.

Die speziell geformten Prismenringe der Prismenwalze dringen in die Bodenoberfläche ein und verfestigen den Saatlagebereich, so dass das Saatgut stetig mit Kapillarwasser versorgt werde. Dank der Prismenwalze bleibe die Feuchtigkeit im Boden und verbessere Aufgang und Jugendentwicklung der

Pflanzen. Gleichzeitig werde die Bodenoberfläche grobkrümelig, so dass Erosion vorgebeugt werden könne. Die Walze verrichte mit 9 Tonnen Gesamtgewicht auf allen Böden sehr gute Arbeit. In Kombination mit dem Güttler Striegel und Sägerät komme auch die Grünlandnachsatz erfolgen. Die Prismenwalze rege die Bestockung auf Grünland wie im Getreide an.

Das ganzheitliche Pflanzenproduktionssystem Nexat mit einer Arbeitsbreite von 14 Metern und 1100 PS sei für die Großflächenlandwirtschaft entwickelt worden und realisiert das Widespann Controlled Traffic Farming Verfahren. Der mache aus jedem Anbaugerät einen Selbstfahrer, ausgelegt auf hohe Leistungen bei geringeren Kosten und Dieserverbrauch. □

Schneefräsen für den Wintereinbruch

Eine Schneefräse ist solange unnütz, bis es schneit. Das kann in Bergregionen schlagartig kommen. Versperrte Einfahrten, rutschige Gehsteige und blockierte Parkplätze führen dann zu Stress beim Grundbesitzer. Das Unternehmen Ariens bietet Schneefräsen in unterschiedlichen Arbeitsbreiten, Leistungsklassen und Ausführungen. Einstufige Schneefräsen haben nur eine Fräse, die meist aus rotierenden Gummischaufeln besteht, die Neuschnee und Schneematsch von der Oberfläche wischen und mit Schwung durch den Auswurfkamin zur Seite werfen. Für große Mengen nasser oder fest gefrorener Schnee oder große Flächen empfiehlt der Hersteller zweistufige Schneefräsen. Diese verfügen über eine Fräse aus Metall zum Zerkleinern von Eis

und Schnee und ein nachgeschaltetes Schleuderrad, das diesen durch den Auswurfkamin befördert. Dies Fräsen ermöglichen größere Wurfweiten bei großen Schneemengen. Die Fräse aus Metall berührt dabei nicht den Boden. Festen Schnee schürft eine Kratzleiste weg. Auf verbleibende Restmengen stark komprimierten oder fest gefrorenen Schnees wird Split oder Taumittel gestreut. Ariens bietet bei zweistufigen Schneefräsen zwölf unterschiedliche Modelle in Arbeitsbreiten von 60, 70 und 80 cm an. Die Motorleistung beträgt zwischen circa 6 PS (4,5 kW) und bis zu 13 PS (9,7 kW) bei 18 Meter weitem Auswurf. Die Fräsen haben standardmäßig Radantrieb und stark profilierten Reifen sowie optionale Komfortausstattung. □



Werkbild

Die Geschäftsführer des Einzelunternehmens Agrom, Ludwig Disch (links) und Holger Strobel.